

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Thomas Abbt's weil. Gräfl. Schaumburg-Lippischen Hof- und Regierungsraths vermischte Werke

Welcher vermischte Aufsätze enthält

Abbt, Thomas

Berlin [u.a.], 1780

Abhandlung über die Frage: Finden sich dergleichen Vorurtheile, die Ehrerbietung verdienen, und die ein guter Bürger öffentlich anzugreifen sich ein Bedenken machen soll?

urn:nbn:de:gbv:45:1-2891

 Abhandlung

über die Frage:

„Finden sich dergleichen Vorurtheile, die Ehr-
 „erbietung verdienen, und die ein guter
 „Bürger öffentlich anzugreifen sich ein
 „Bedenken machen soll?“, *)

 Ertraget euch unter einander!

Nichts leichter, als verschiedene der schwersten
 Fragen zu beantworten: so bald man nur die
 Natur des Menschen, die Beschaffenheit der Dinge
 I 5 neben

*) Dieß war die zweite von den vier Preisfragen, welche die patriotische Gesellschaft zu Basel auf das Jahr 1763 aufgab. Man sehe die Literaturbriefe Th. XIII, S. 187. — In demselben Jahre machte A. seine Reise nach Oberdeutschland, der Schweiz, und einigen Gegenden Frankreichs. Daher spricht er, in einer Note zum dritten Abschnitt, als Augenzeuge von einer Straßburger Geschichte.

neben ihm, und die Verhältnisse, die daraus für ihn entspringen, ausser Acht lassen will! Zwar kann aus einer solchen Auflösung für den Fragenden auf die Augenblicke, in denen er sein Orakel mit einem entscheidenden Tone reden höret, Befriedigung erwachsen; denn man fühlt selbst nicht immer das Gefühl der Menschheit in seinem ganzen Umfange bey sich lebendig, und wir lassen uns oft auf den Flügeln der Einbildungskraft über unsre angewiesenen Gefilde hinausstragen. Allein, sobald das Orakel verstummet ist, und wir selbst von unserm Ausschwärmen zurückgekommen sind: so muß gewiß jene augenblickliche Befriedigung dem alten Mißvergnügen über unsre Unwissenheit, und dem neuen Verdrusse, uns betrogen zu finden, Platz machen. Daher unstreitig die Menge von Abhandlungen, die man fast über jede noch bis jetzt unaufgelösete Frage sammeln kann, und deren Durchblätterung Zeit genug kosten, Nutzen sehr wenig schaffen würde; daher auch die Verachtung, darein dergleichen Schriften verfallen sind; und die Sage, die fast ein Sprüchwort geworden, ohne eben durchaus wahr zu seyn: „daß der Gelehrte auf seiner Studirstube von dem Laufe der Welt nicht urtheilen könne.“

Sofra

Socrates hatte eine Kette, womit er die Weltweisheit vom Himmel zu den Menschen herabzog. Sollte sie wohl ganz für uns verloren seyn, diese Kette; oder steht es in jedes Forschenden Gewalt, eine eigene für sich zu flechten, und die Klammern aufzusuchen, an denen er sie befestigen muß? Der Metaphysiker, stolz auf den Lobspruch;

Und steigt an der Wesen Kette,

Bis dahin, wo der höchste Ring

Am dunkeln Ruhebette

Des Göttervaters hing; *)

der Metaphysiker ist meistens um das nahe Ende dieser Kette zu wenig bekümmert; und doch kömmt es vornemlich auf dieses an, wenn wir die Kette richtig um uns und über uns hinausziehen wollen.

Diese Einleitung wird der Gesellschaft den Gesichtspunkt zu erkennen geben, aus welchem ich, meinem besten Bemühen nach, ihre vorgelegte Frage angesehen habe; und den Standort, von dem aus ich die Beantwortung derselben wage. Die Regeln, die ich darinn versteckt nur angedeutet habe, müssen auch über meine Abhandlung den Auspruch thun; denn unter einem freyen Volke kann ich nur

*) Kämper, Ode auf einen Granatapfel.

nach Gesetzen, und nicht nach willkürlicher Gewalt gerichtet werden.

Hey dem ersten Anblicke der Frage, ich gestehe es, war ich gleich mit der verneinenden Antwort fertig. Denn, sagte ich mir selbst, keine irrige, keine schwache Erkenntniß ist gut. Gut? Hum! Was ist gut? Nun fand ich mich plößlich außershalb der Schule. Eine schwere Frage! mürmelte ich. Dieses gut muß sich wohl auf das Subject beziehen, bey dem die Erkenntniß haftet. Wohl! an, wenn dieses ist: so kömmt es nun auf den ganzen Umfang seiner übrigen Kenntnisse an, ob dieses oder jenes von ihm schwach oder irrig Erkantte darinn gut oder nicht gut sey. Ganz recht, so weit. Und diese übrigen Kenntnisse? Hängen von seiner Natur nicht bloß, hängen von der Stellung ab, die er von seiner Geburt an auch in der bürgerlichen Gesellschaft nimmt, und durch seine Erziehung sich vollends recht eigen macht. Noch einen Schritt weiter. Seine Kenntnisse schlingen sich in einander zu einem Ganzen, und werden auch nachher für ihn Triebfedern zum Handeln. Genug, sing ich an; der Knoten schlingt sich auseinander. Es wird auf diesen vier Stücken alles beruhen:

1. 2. 3. 4. Sind